

5/2016 Mai

www.stereo.de

6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 8,20 €  
Belgien 7,60 € • Luxemburg 7,60 € • Italien 8,45 € • Spanien 8,45 €  
Griechenland 9,75 € • Slowakei 8,45 € • Dänemark 74,00 DKK



STEREO

# STEREO

FÜR HIFI • HI



**Komplett-Anlage**  
Technics vereint Verstärker,  
Streamer und DAC

**Recording-Server**  
Entotems Plato digitalisiert  
LPs in Top-Qualität

**aptX-Bluetooth**  
Wie gut klingt der neue  
Wireless-Standard wirklich?

**Audiophiles Handy**  
HTC fordert die Porti-  
Oberklasse heraus

**KURIOS & CLEVER** S.48

**Kopflautsprecher  
zum Staunen**

**EXPORTSCHLAGER HIFI** S.20

**Deutsches High End  
begeistert die Welt**

**NEWCOMER IM EXKLUSIVTEST** S.73

**Abtaster-Tipp aus Japan**

**CABASSE MIT KOAX-CHASSIS** S.40

**Der  
Traum  
vom  
Raum**



**VON PURISTISCH BIS LUXURIÖS** S.28

# Top-Verstärker für jeden Typ



# Höre – und fliege

Audia Flight aus Italien hat sein Einstiegsmodell gründlich überarbeitet und leistungsmäßig aufgewertet. Und upgradefähig ist es auch noch.



Die massive Fernbedienung wirkt wertig und spartanisch zugleich.

Der Hersteller Audia Flight ist seit über 20 Jahren im Geschäft. Es handelt sich um ein Unternehmen mit großer Fertigungstiefe einschließlich der Platinenbestückung. Jan Sieveking vom deutschen Vertrieb versicherte uns glaubhaft, er sei Zeuge gewesen, wie dort einzelne Bauteile gegeneinander angehört wurden.

Der Vorgänger „Three“ war ein jahre lang erfolgreich verkaufte Verstärker-

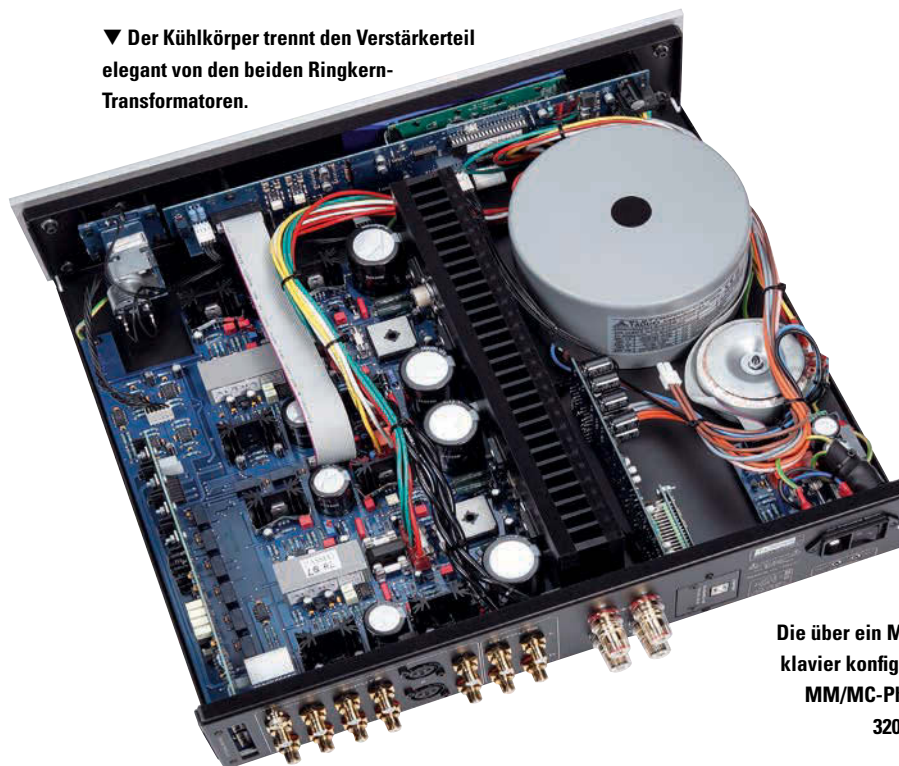
modell. Offiziell gilt der Three S nun als sorgfältige, vor allem leistungsmäßig aufgebohrte, modernisierte, aber dezente Überarbeitung. Tatsächlich wurde jedoch neben einer satten Leistungssteigerung sehr wohl auch tiefer am Schaltungsdesign gearbeitet.

Ein markantes Stichwort zum Audia Flight ist das der Transimpedanzverstärkung. Hierunter versteht man eine Art stromgesteuerte Spannungsquelle oder

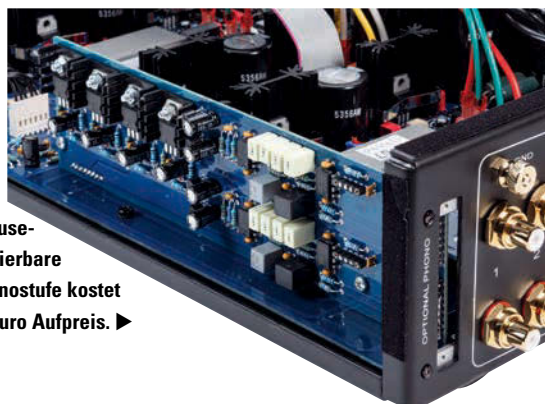
einen Strom-Spannungswandler, bei dem ein Verstärker einen Eingangsstrom in eine proportionale Ausgangsspannung umwandelt.

Die Eingänge des Audia Flight können beliebig benannt werden, das Display lässt sich dimmen, und beim Ausschalten regelt das Gerät die Lautstärke auf Minimum, was für Experten immer schon die Methode war, Überraschungen bei der nächsten Inbetriebnahme zu vermeiden.

▼ Der Kühlkörper trennt den Verstärkerteil elegant von den beiden Ringkern-Transformatoren.



▲ Mit der optionalen USB-Platine wird der Audia Flight zur externen Soundkarte.



Die über ein Mäuseklavier konfigurierbare MM/MC-Phonostufe kostet 320 Euro Aufpreis. ►



Seine Schöpfer gaben der komplett überarbeiteten, neuen Version ihres Einstiegsmodells neben einer gehörigen Leistungssteigerung auch einen hochwertigen Kopfhörerverstärker mit auf den Weg, angesichts der anhaltenden Nachfrage nach den tönenden Ohrbügeln sowohl eine gute Idee als auch mutmaßliche Notwendigkeit.

### Gute, erweiterbare Ausstattung

Heimkinofreunde wird es freuen, dass sich einer der vier Cinch-Hochpegeleingänge als Direkteingang für den Endverstärker konfigurieren lässt, was im Heimkino ideal etwa zur hochwertigen Befeuerung der Frontkanäle sein kann. Vorsicht ist allerdings beim Anschließen und Umschalten geboten, da dieser Eingang dann nicht mehr der Lautstärkeregelung unterliegt. Der Vorverstärkerausgang gestattet den Anschluss von Aktivboxen, einer externen Endstufe oder eines Subwoofers und bietet entsprechende Aufrüstmöglichkeiten. Neben Rec Out-Buchsen wird auch eine heute immer weniger übliche Monitor-/Hinterband-Schaltung für analoge Aufnahmefans geboten.

Auffallend ist der weitgehende Doppel-Mono-Aufbau des Gerätes, wenn er sich auch nicht wie beim anderen Italiener im Testfeld durch spiegelsymmetrischen Aufbau zeigt.

Optional oder bereits beim Kauf lässt der Audia Flight zudem den Einbau einer hochwertigen MM/MC-Platine für den Plattenspieler einbauen, die rund 320 Euro kostet. Die Konfiguration über ein Mäuseklavier ist sehr flexibel möglich und umfasst sowohl die Impedanz als auch die Anschlusskapazität.

Zudem ist alternativ oder für weitere 360 Euro eine USB-Platine verfügbar, die den Vollverstärker auf Wunsch zur 24 Bit/192 Kilohertz-tauglichen, hochkarätigen Soundkarte für den Mac/PC mutieren

lässt. Die markentypisch freundlich lächelnde Frontplatte aus dickem Aluminium entscheidet übrigens darüber, ob man ein schwarzes oder silbernes Gerät erwirbt.

Klanglich erwies sich der Audia ungeachtet seines gar nicht abgehobenen Preises als furiose Überraschung des Testfeldes. So zog er eine Bühne auf, die sowohl in der Breite als auch Tiefe und sogar Höhe über die Lautsprecher hinausreichte, das Klangbild löste sich regelrecht von ihnen ab. So soll es sein, aber schon für 2600 Euro? Eine sehr feine Detailwiedergabe, die sich aber in einen von Kraft, geradezu extremer Schnelligkeit und Rhythmik geprägten Gesamtauftritt einbettete, ließ aufhören.

So riss uns die Audia-Interpretation von Sacred Spirits „Legends“ mit ultratiefen Bässen, erstaunlichen Räumlichkeitseffekten und fetziger Mundharmonika geradezu aus den Sitzen. Der Bass kommt ansatzlos federnd, aber in der Struktur souverän wie gemeißelt. Und trotz der enormen Spielfreude nervt nicht einmal die seltene, stellenweise fast übertransparente HDCD-Version des Debütalbums „Come Away With Me“ von Norah Jones, deren Existenz weiterhin ein Mysterium ist. Keine Frage, für den geforderten Basispreis ist das von diesem Verstärker Dargereichte pure Magie und aufgrund der ausgeprägten Musikalität eine unbedingte Kaufempfehlung.

Dennoch würden wir dem jeweiligen Interessenten entweder sofort oder später auch zur Ausrüstung des Amps mit den möglichen Analog- oder Digital-Optionen raten. Beide zusammen komplettieren den Italiener und treiben ihn mit dann sehr guter Ausstattung zwar über die 3000-Euro-Grenze, aber auch das ist er allein aufgrund seiner klanglichen Qualitäten locker wert.



▲ Der Audia Flight erreichte uns in voller Aufrüstung, die Phono- (links) und USB-DAC-Einschübe (rechts) sind sehr gut erkennbar.

## AUDIA FLIGHT THREE S



ab €2600

Maße: 45x12x48 cm (BxHxT)

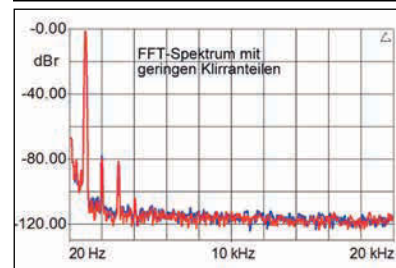
Garantie: 5 Jahre, Kontakt: Sieveking

Sound, Tel.: 0421/6848930

www.sieveking-sound.de

Satt, rhythmisch, farbstark und preilschnell, symmetrisch sogar noch etwas besser. Eine aufrüstbare Musikmaschine allererster Sahne – und das zum bezahlbaren Preis!

### MESSERGEBNISSE



**Dauerleistung** an 8 | 4 Ohm 104 | 152 Watt pro Kanal  
**Impulsleistung** an 4 Ohm 223 Watt pro Kanal

**Klirrfaktor**  
bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,03 | 0,14 | 0,2 %

**Intermodulation**  
bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,04 | 0,03 | 1,7 %

**Rauschabstand** CD bei 50 mW | 5 Watt 75 | 87 dB

**Rauschabstand** Phono MM | MC 5 Watt 79 | 76 dB

**Kanaltrennung** bei 10 kHz 46 dB

**Dämpfungsfaktor** bei 4 Ohm 63/1k/14k (Hz) 11/10/10

**Obere Grenzfrequenz** (-3 dB, 4 Ω) >80 kHz

**Anschlusswerte** praxisgerecht

**Übersprechen** Tuner/CD (10 kHz/5 kOhm) 83 dB

**Gleichlauffehler** Lautstärkesteller bis -60 dB 0,2 dB

**Leistungsaufnahme**  
Aus | Standby | Leerlauf 0 | <2 | 58 Watt

**LABOR-KOMMENTAR:** Hohe Leistung mit Reserven, insgesamt sehr gute Werte, wobei die nicht auf die Spitze getriebenen Verzerrungs- und Dämpfungswerte auf geringe Gegenkopplung hindeuten.

Netzphase am Testgerät

### AUSSTATTUNG

Fernbedienung, vier unsymmetrische und ein symmetrischer Hochpegeleingang, Endstufeneingang, Kopfhörerverstärker, Phono-MM/MC und USB nachrüstbar.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 85%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND



Tom Frantzen  
STEREO-Redakteur

**V**erstärker, das ist kein Geheimnis, finde ich seit jeher besonders spannend. Von keiner Gerätegattung besitze ich mehr und inklusive Bi-Amping & Co. sowie bekanntlich der gesamten Stromversorgung, die selbstredend besondere Bedeutung für und durch die Interaktion mit dem Verstärker hat, setze ich mich mit ihr am meisten auseinander. Natürlich kenne ich die Behauptung, dass diese Kameraden alle gleich klingen, zumindest, wenn man ihnen einen gutmütigen Lautsprecher an die Strippen klemmt. Das ist, mit Verlaub und fast 40 Jahren HiFi-Erfahrung (davon die Hälfte als professioneller Tester) im Rücken, für unsereins genauso offenkundiger Blödsinn wie die Behauptung „Die Erde ist eine Scheibe“. Die Unterschiede sind immens, das gilt nicht nur, sondern allenfalls erst recht an schwierigeren Lasten. Die vier Energieversorger im Test,

dazu der AVM sowie die im STEREO-Hörraum parallel warmgespielten Vergleichsgeräte von Accuphase, Exposure, Lua, Symphonic Line & Co. zeigen an derselben Box derart signifikante Fingerabdrücke, dass schon der Entdeckerwille dafür sorgt, extrem früh und mit Stapeln privater CDs im Verlag zu erscheinen, die man sich dann zu allem Überfluss abends nochmal auf der eigenen Anlage anhört, um auch deren Standing und Tendenzen auszuloten.

Jeder der Testkandidaten hat dabei seine besonderen Stärken offenbart. Klar erwartet man von einem knapp 9000 Euro kostenden Prachtverstärker namens McIntosh. Besonders, vor allem, dass er diese Erwartungen auch entsprechend erfüllt.

Aber das Salz in der Suppe des Testerlebens wie auch die Essenz für den normalverdienenden Leser ist doch am Ende gerade die Überraschung, wenn auch der Verstärker-Jubilar von Analogue Audio, eine britische Röhre von Icon Audio, die eigentlich zwei verschiedene Verstärkercharaktere in sich vereint, und erst recht der günstige, upgradefähige Audia Flight, schon für deutlich weniger Geld zu musikalischen Höhenflügen ansetzen. In diesem Testfeld ist beinahe alles vorhanden,

was die Verstärkertechnik heute zu bieten hat: Röhre gegen Transistor, Triode gegen Pentode, Gegenkopplung gegen „ohne“, Übertragertechnik gegen Mainstream-Topologie, Phono gegen Hochpegel, Digitaltechnik gegen Purismus.

Der McIntosh ist optisch eine Augenweide sowie technisch alleinstehend, einfach Kult. Am passenden Lautsprecher ein fast unschlagbares Statement. Doch auch um 3000 Euro, also für ein Drittel, tummeln sich hervorragende Geräte. Der Analogue Audio hat es uns als äußerst potenter Allrounder mit Charme und gehörigem Spaßfaktor angetan, der audiophile Icon Audio spricht optisch wie akustisch die Liebhaber klassischer Röhrentechnik an, und der pfeilschnelle, charmante und zugleich geschmeidige, den vollkommen zurecht für ihre cremige Musikalität berühmten Symphonic Lines tonal ähnliche, zudem sehr räumliche Audia Flight lässt einen im Grunde mit offenem Mund im Hörsessel sitzen. Wie meint ein aktueller Charts-Hit: „I Wasn't Expecting That“!

Das hat mächtig Spaß gemacht – zumal dieser Spaß schon ab 2500 Euro ins Haus zu holen ist. Für den nächsten Verstärkertest melde ich mich gerne nochmal freiwillig...